

Literatur, zur volkskünstlerischen Selbsttätigkeit, der Geselligkeit bis hin zum Sport. Und gerade auf diesem Gebiet gibt es viele Initiativen in« Vorbereitung auf die 22. Arbeiterfestspiele, die von der Parteiorganisation im engen Zusammenwirken mit der Gewerkschaft und der FDJ gefördert werden.

Die Betriebsgewerkschaftsleitungen im Institut und im Forstwirtschaftsbetrieb haben entsprechend der von ihnen beschlossenen Konzeptionen für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens eine Vielzahl von Maßnahmen - sie wurden in der Parteileitung bestätigt - festgelegt, um das kulturelle Leben in den Kollektiven und in den Einrichtungen insgesamt niveauvoller zu gestalten. Das bezieht sich zum Beispiel darauf, den Chor der Forstarbeiterpersonell zu stärken, seine materiellen Bedingungen zu verbessern und sein Repertoire so zu gestalten, daß er zum „Fest der Forstarbeiter“ den in Eberswalde ansässigen Berufsstand würdig vertritt.

Ähnliche Festlegungen gibt es zur Förderung der Bläsergruppe des Forstwirtschaftsbetriebes, des Zirkels für Textilgestaltung des Instituts sowie der Beschäftigten beider Einrichtungen, die in Zirkeln und anderen Volkskunstgruppen im Territorium mitwirken.

Auf dem Gebiet von Kunst und Literatur haben die Veranstaltungen des „Choriner Musiksommers“ einen besonderen Platz. Vor 23 Jahren auf Initiative von Mitarbeitern des Instituts als Versuch gestartet, haben diese Konzerte heute eine große Besucherresonanz gefunden und sind aus dem Musikleben des Bezirkes Frankfurt (Oder) nicht mehr wegzudenken. Natürlich erfordern sie einen erheblichen organisatorischen Aufwand. Doch viele Mitarbeiter des Instituts lösen sie mit großer Einsatzbereitschaft und erfüllen so einen wichtigen kulturpolitischen Auftrag.

Den Bemühungen der BGL ist es auch zu verdanken, daß sich stabile Verbindungen zu Berliner Bühnen entwickelten und viele Angehörige beider Ein-

richtungen regelmäßig Theateraufführungen erleben. Zu unterhaltsamen und lehrreichen Veranstaltungen entwickelten sich die von den Gewerkschaften organisierten und durchgeführten Gespräche mit Kunst- und Kulturschaffenden der DDR. In Vorbereitung sind Aufträge an bildende Künstler zur Schaffung von Kunstwerken. Sie bieten sicher viele Möglichkeiten für Gespräche der Arbeitskollektive über die Rolle der Kunst in unserem Leben.

Probe für Arbeiterfestspiele gelungen

In diesem Jahr beging der Staatliche Forstwirtschaftsbetrieb Eberswalde seinen 35. Gründungstag. Dieses Jubiläum war ein Höhepunkt während der diesjährigen Betriebsfestspiele. Aber sie hatten noch einen anderen wichtigen Zweck. Die Parteileitung hatte darauf orientiert, sie zu einer Probe für die Arbeiterfestspiele, speziell für das „Fest der Forstarbeiter“, zu machen.

Das ist gelungen. Sowohl die Organisatoren als auch die Mitwirkenden haben bewiesen, daß sie bereit und in der Lage sind, würdige Gastgeber und Mitwirkende der 22. Arbeiterfestspiele zu sein. Mit vielen Ideen und großem Einsatz erarbeiteten die Volkskünstler ein anspruchsvolles Programm, das viel Beifall fand. Zahlreiche Mitarbeiter des Instituts und des Forstwirtschaftsbetriebes gestalteten den Schwappachweg in Eberswalde-Finow zu einem Freilichtmuseum über Forst, Jagd und Naturschutz und machten viele Besucher mit den Aufgaben in der Forstwissenschaft und Forstwirtschaft vertraut. Unsere Parteileitung ist gewiß, daß die vielen kulturellen Aktivitäten, mit denen sich unsere Kollektive auf die 22. Arbeiterfestspiele vorbereiten, auch nach diesem bedeutsamen Ereignis nachwirken und das geistig-kulturelle Leben dauerhaft bereichern werden.

Eberhard Herz

ParteiSekretär im Institut für Forstwissenschaften Eberswalde

in ror m 011 on © n

■ mm.....

„8. Mai 1945“ — der Name verpflichtet

(NW) Die Traditionen wissenschaftlich-technischer Zusammenarbeit mit Arbeitskollektiven in der Sowjetunion zu pflegen und daraus Anregungen für neue Aktivitäten zu schöpfen, darin sehen die Genossen der Grundeinheit der DSF im VEB Edelstahlwerk „8. Mai 1945“ Freital eine wichtige Aufgabe.

Sie erinnern dabei daran, daß bereits 1953 Genossen aus Freital Schmelz- und Gußtechnologien in sowjetischen Stahlwerken stu-

dieren konnten und in den 50er Jahren sowjetische Spezialisten den Freitaler Stahlwerkern halfen, die Produktion von hochwertigen Edelstählen aufzunehmen. Immer intensiver wurde in der Folgezeit dieses Zusammenwirken, so bei der Untersuchung der technischen Möglichkeiten des

Elektronenstrahlmehrkammerofens zur Erzeugung ultrareiner Stähle und Legierungen.

Damit wurde ein festes Fundament geschaffen, auf dem nun

neue Vorhaben zu beiderseitigem Nutzen in Angriff genommen werden können. Dem dient die Vereinbarung der Direktbeziehungen vom März 1987 mit dem Saporosher Edelstahlwerk, die zum Beispiel gemeinsame Grundlagenforschung in der Plasmametallurgie und enge Gemeinschaftsarbeit zur Entwicklung modernster Gießverfahren vorsieht.

Dabei wollen sich die Freitaler Edelstahlwerke ihres verpflichtenden Betriebsnamens „8. Mai 1945“ würdig erweisen, indem sie selbst Spitzenleistungen beisteuern.